



Hans-Georg Knaup, Heinrich Frieling, Karl-Josef Laumann und Ulrich Häken (von links) ließen sich gestern von Firmen-Chef Franz-Bernd Pauli (rechts) die Funktionen der neuen Servo-Transferpresse erklären. ■ Fotos: Grun

# Investition für die Zukunft

Firma Pauli gibt rund 4,5 Millionen Euro für neue 800-Tonnen-Maschine aus

Von Maximilian Grun

**PARSIT** ■ Die Firma Pauli hat sich eine neue Maschine zugelegt – mit rund 4,5 Millionen Euro die bisher höchste Einzelinvestition der Firmengeschichte. Inhaber Franz-Bernd Pauli stellte die Maschine gestern bei einem Betriebsrundgang mit Staatssekretär Karl-Josef Laumann vor.

800 Tonnen wiegt die neue Servo-Transferpresse, die für das Stanz- und Umformtechnik-Unternehmen – so hofft es sich Inhaber und Geschäftsführer Franz-Bernd Pauli – auf lange Sicht Kostenvorteile und auch technische Vorteile bringt. So ist es mit dieser Maschine möglich, höhere Hubzahlen zu erreichen und diese zu optimieren. Unter anderem soll dadurch auch der Werkzeugverschleiß verringert werden. „Der Aufbau der Maschine



**Inhaber und Geschäftsführer Franz-Bernd Pauli vor seiner neuen Servo-Transferpresse.**

hat zwei Monate gedauert. Zwei weitere Monate, bis sie in Betrieb nehmen konnten“, schildert Franz-Bernd Pauli den aufmerksamen Zu-

hören um Staatssekretär Karl-Josef Laumann, Heinrich Frieling, Ulrich Häken und Hans-Georg Knaup (alle CDU). „Diese Maschine ist eine eierlegende Wollmilchsaue“, betonte der Firmen-Chef.

Für Karl-Josef Laumann war es wichtig, dass die Firma ortsnah einstellt und sich um die Menschen aus der Region kümmert. „Wenn hier Schützenfest ist, wird bestimmt die Bude zugemacht“, meint Laumann scherzend. Ganz so sei es zwar nicht, doch genau gegenüber der Firma liegt das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr, „die hat es natürlich gerne, wenn die Leute hier arbeiten und dort einspringen können“, erklärte Franz-Bernd Pauli.

Auch bei ihm mache sich der Fachkräftemangel bemerkbar: „Das ist ein großes Problem. Die heutige Jugend möchte Banker oder sonst

was werden. Dabei ist ein technischer Beruf zukunftssicher.“

Gegründet wurde die Firma 1956 gemeinsam mit der benachbarten Firma Kettler, für die das Unternehmen unter anderem Scheiben für Heimtrainer herstellt. Franz-Bernd Pauli führt die Firma in zweiter Generation. Jährlich macht die Enser Firma einen Umsatz von rund 30 Millionen Euro.

150 Mitarbeiter zählt das Unternehmen, davon arbeiten rund 120 in der Produktion. 20 Werkzeugmacher sind im Betrieb angestellt. In der Schwesterfirma in Thüringen sind momentan rund 50 Menschen beschäftigt. Der größte Kunde ist derzeit die Firma Schmitz Cargobull aus Altenberge, die ihren Standort in der Nähe der Heimat Karl-Josef Laumanns im Münsterland hat.